

Mehr als 60 Jahre nach ihrer Erfindung hat die Strategie Long-Short Equity nichts von ihrer Gültigkeit verloren.

Eine nachhaltige Quelle absoluter Renditen

Der erste Long-Short-Equity-Fonds (oder 'Equity Hedge') wurde 1949 in den USA von dem promovierten Soziologen Alfred Winslow Jones entwickelt. Er erkannte, dass Leverage und Leerverkäufe oder Short Selling in einem konservativen Portfolio wirkungsvoll kombiniert werden können.



Simon Savage verwaltet zusammen mit Pierre Lagrange als Co-Lead Portfolio Manager die GLG Long-Short-Strategie von Man für europäische Aktien.

Long-Short Equity zeichnet sich als intuitive und logische Strategie aus, die Liquidität und Transparenz bietet. Ihre Funktion als nachhaltige Quelle absoluter Renditen basiert auf der höheren Flexibilität, von der die Fondsmanager bei ihren Geschäften gegenüber ihren Konkurrenten im traditionellen Long-Only-Bereich profitieren. Selbst die Performance der fähigsten Manager im Long-Only-Bereich kann durch die Richtung der Aktienmärkte, die nicht beherrschbar ist, neutralisiert werden.



Das Fondsmanagement von Man kann mit seinen Aktien-Investments von steigenden und fallenden Märkten profitieren!

Starkes aktives Management

Für Long-Short-Manager ist entscheidend, von welchen Einzeltiteln sie am meisten überzeugt sind. Sie können das Risiko beim Portfolioaufbau somit gesamthaft und nicht nur im Verhältnis zu einer Benchmark steuern. Der wichtigste Renditetreiber ist also die Fähigkeit des Managers und nicht die Richtung der Aktienmärkte. Auf diese Weise kann das mit Long-Only-Anlagen verbundene Ereignisrisiko eliminiert werden. Ein Long-Short Equity Manager verfolgt drei unterschiedliche Ziele: Er versucht, stark an dem Aufwärtspotenzial der Aktienmärkte zu partizipieren, kann in seitwärts tendierenden Märkten positive Renditen erzielen und das Kapital in fallenden Märkten schützen.

Europa ist ein besonders guter Nährboden für ein aktives Management und

alternative Handelsstrategien, denn die Region bietet ein äusserst vielfältiges Aktienuniversum und eine grosse Bandbreite an Marktkräften, denen die Unternehmen ausgesetzt sind. Zudem führen integrierte Aktienmärkte zu einer Verringerung der Kapitalkosten und fördern so ein grenzüberschreitendes Pair Trading, was für den Long-Short sowie den Market-Neutral-Ansatz ein wesentlicher Vorteil ist. Europa stellt einen optimalen Mix aus Heterogenität und Homogenität dar.

Asymmetrisches Renditeprofil

Im aktuellen Umfeld erweist sich ein asymmetrisches Renditeprofil als besonders angemessen und der Long-Short-Ansatz in europäischen Aktien ist attraktiver als eine blosse Long-Only-Ausrichtung. Die Bewertungen vieler



größerer Sektoren werden durch die berechnete makro-ökonomische Sichtweise eines sehr schwachen europäischen Konsums bestimmt. Dem liegt aber die falsche Annahme zugrunde, europäische Unternehmen würden lediglich an regionale Konsumenten verkaufen. Anstatt gewisse Sektoren ganz zu meiden, sollte zwischen sich gut und sich schlecht entwickelnden Branchen unterschieden werden. Die Dispersion der Aktienkurse dürfte deshalb in den kommenden Monaten zunehmen, da die Analysten ihre Prognosen auf die unterschiedlichen marktspezifischen Engagements ausrichten. Da die Zinsen wohl eher früher als später anziehen werden, sollte auch das von den Unternehmen eingesetzte Fremdkapital aufmerksam beobachtet werden.

Kapitalwachstum bei gleichzeitiger Absicherung

Abschließend kann gesagt werden, dass die meisten Anleger die Beziehung zwischen Risiko und Rendite verstehen. Viele konzentrieren sich jedoch auf die offensichtlichere Komponente der Gleichung (die Rendite), weshalb ihre Portfolios durch ungünstige Marktbewegungen beeinträchtigt werden. Die doppelte Zielsetzung bei Investitionen sollte demnach sein, Kapitalwachstum bei gleichzeitiger Absicherung gegen Verluste (Downside Protection) zu generieren, was der Long-Short-Ansatz bezweckt. Folglich ist es beileibe kein Zufall, dass die mit Long-Short-Equity-Strategien verwalteten Vermögen im fünfjährigen Zeitraum nach dem Basismarkt von 2000 bis 2002 um mehr als 200% gestiegen sind¹. Die Herausforderung für die Anleger besteht darin, einen Manager zu finden, der einerseits je nach Marktbedingungen dynamisch zwischen einem fundamentalen Stock Picking und einem Top-Down-Ansatz wechselt und natürlich durch die Dispersion an den Aktienmärkten gebotenen Chancen in bedeutende und nachhaltige Renditen ummünzen kann.

¹ HFR Quartalsbericht Dezember 2006. Der Anstieg der Vermögen bezieht sich auf die Strategien, die unter die 'Equity Hedge'-Klassifizierung fallen.



Der große Ratgeber zu allen Pflege-Themen für Sie und Ihre Eltern!



NEU

Pflege & Vorsorge
Jetzt im Zeitschriftenhandel
Nur 4,90 Euro!